

Region Bern

Basisarbeit ist das A und O

Die Regionaltagung der Syna-Sektion Bern behandelte die Wichtigkeit von Aufgaben wie intensive Basisarbeit, Neumitglieder gewinnen und Engagement für die Schwächsten. Sie setzte sich aber auch mit der Ecopop-Initiative und der «modernen Sklavenarbeit in der Schweiz» auseinander.

Sektionspräsident und Regionalsekretär Walter Wüthrich durfte 70 Mitglieder zur diesjährigen Tagung begrüßen. Zusammen mit der Regionalverantwortlichen Susanne Meyerhans kümmert er sich um die Belange des Regionalsekretariats Bern. Er erklärte den Anwesenden die Hauptaufgaben: Basisarbeit leisten, Firmen kontaktieren und betreuen, das Einhalten der Gesamtarbeitsverträge (GAV) kontrollieren, mit Standaktionen auf die Arbeit von Syna aufmerksam machen und Neumitglieder rekrutieren – diese Aufgaben machen einen Grossteil der Arbeit aus. Besonderes Augenmerk fällt auch auf die Betreuung der Arbeitslosen und generell auf Hilfestellungen für Arbeitnehmende. Gerade dieses Engagement erfordert viel Durchsetzungsvermögen.

Syna den Rücken stärken

Susanne Meyerhans orientierte die Sektionsmitglieder über den Mitgliederbestand der Region Bern und machte sie auf die Dringlichkeit der Neumitgliederwerbung aufmerksam. Nur eine grosse Mitgliederzahl stärkt Syna den Rücken. Mit einem kleinen Anreiz – wer am meisten Neumitglieder wirbt, erhält ein Geschenk – sollen die Mitglieder zur Werbung motiviert werden.

Schlechte Bedingungen trotz GAV

Unter die Haut gingen die Ausführungen von Walter Wüthrich bei seinem Referat «Moderne Sklavenarbeit in der Schweiz». Anhand von aktuellen Rechtsfällen, die unsere Syna-Mitglieder betreffen, zeigte er



Die Jubilare, unter ihnen Anton Herzog, Markus Berger und Fritz Beyeler (von links), dürfen wahrlich stolz sein auf ihre Urkunde!
Bild: Elvira Wüthrich

auf, dass es trotz GAV und bestehender Gesetze immer wieder zu unhaltbaren und haarsträubenden Situationen auf dem Schweizer Arbeitsmarkt kommt. Dabei trifft es leider nur allzu oft die Schwächsten. Für sie muss sich Syna engagieren. Walter betonte, wie wichtig es ist, sich im eigenen Umfeld umzuhören, genau hinzuschauen, Betroffenen Hilfe anzubieten und sie ans Sekretariat zu verweisen.

Politik und Gewerkschaft

Die Regionaltagung bot auch Gelegenheit, auf die Ecopop-Initiative einzugehen. Argu-

mente für ein Nein an der Urne und die Konsequenzen bei einem Ja wurden aufgezeigt.

Ganz wichtig und nicht wegzudenken ist an den Regionaltagungen jeweils die Ehrung der Jubilare. Ihnen gebührt ein riesiges Dankeschön für die langjährige Verbands-treue, ihren Einsatz für die Gewerkschaft und ihre Vorbildfunktion für die Jungen.

**Elvira Wüthrich, Basismitglied,
bern@syna.ch**

Jubiläen

• 50 Jahre

Herzog Anton, Krieger Alfred und Rosé Hans-Rudolf, Biel; Burri Heinz, IGM-Bern; Flückiger Fritz, Berger Markus und Beyeler Fritz, Bern und Umgebung; Lanz-Glur Hildegard, Häfliger Josef, Roth Fritz und Aeschlimann-Schmalz Hansruedi, Thun; Zürcher Rudolf, Seeland.

• 60 Jahre

Topfel Ulrich, Steck Fredi und Kaufmann Walter, Bern und Umgebung.

IMPRESSUM MITTELLAND

Redaktion/Koordination

Erika Brühlhart-Riedo
Eichenstrasse 4
3184 Wünnewil
Tel. 026 496 41 16
erika.bruehlhart@bluewin.ch

Regionalredaktion

Bern: Walter Wüthrich
Deutschfreiburg: Sabine Michel
Luzern: Katja Blust
Olten/Solothurn: Zabedin Iseini

Ausgabe 1/15:

Redaktionsschluss: 12. Januar 2015
Erscheinungsdatum: 30. Januar 2015

Region Deutschfreiburg

Gelebte Solidarität

Das bittere Ende des Produktionsstandortes Freiburg: Der Pavatex-Verwaltungsrat informierte am 22. Oktober die Öffentlichkeit über die bevorstehende Schliessung des Werks per Ende 2014. Von den rund 80 Arbeitsplätzen werden 45 abgebaut.

Pavatex verfügt über drei Produktionsstandorte und erwirtschaftet einen Jahresumsatz von 110 Millionen Franken. In Freiburg und Cham (ZG) arbeiten 170 Personen, der dritte Standort befindet sich in Frankreich. Dieser wurde 2013 eingeweiht in der Hoffnung, trotz Abwertung des Euros gegenüber dem Schweizer Franken in Europa konkurrenzfähig zu sein.

Mitte Juni 2014 konnte Pavatex eine Massenentlassung noch verhindern, kündigte jedoch für den Herbst Kurzarbeit an. In einem internen Brief an die Mitarbeitenden wurde die Standort-schliessung in Freiburg bereits thematisiert. Xavier Hemmer, Regionalsekretär in Freiburg, machte sich zu diesem Zeitpunkt ernsthafte Sorgen um die Zukunft der Firma, denn beim geringsten Verkaufsrückgang sprach die Direktion von möglichen Entlassungen. Ein beunruhigendes Gefühl beschlich die damals 85 Mitarbeitenden – nun hat es sich bestätigt.

Schliessung lange geplant

Pavatex wird die Produktion am Standort Cham zusammenfassen. Dieser sei zentral gelegen, habe die nötige kritische Grösse und verfüge über eine zukunftssichere Energieversorgung, begründet die Geschäftsleitung (GL) den Entschluss. Der operative Hauptsitz mit rund 35 Angestellten bleibt in Freiburg. Gemäss Gewerkschaftsvertretern hat die Pavatex-Gruppe die Schliessung von langer Hand geplant und die anderen Standorte ausgebaut.

Die Pavatex-GL versprach, für die von der Werkschliessung betroffenen Mitarbeitenden ein Jobcenter einzurichten und in Härtefällen individuelle Hilfe anzubieten. Von Beginn weg verweigerte sie



11.11.2014, 17 Uhr: Die Produktion im Freiburger Pavatex-Werk steht aufgrund eines Streiks bis auf weiteres still.
Bild: Giuseppe di Mauro

jedoch Verhandlungen mit den Gewerkschaften über einen Sozialplan. Pavatex sei gesetzlich weder verpflichtet, einen Sozialplan auszuarbeiten, noch mit einer Gewerkschaft zu verhandeln. Ein solches Verhalten gegenüber langjährigen und treuen Angestellten ist verwerflich und hat mit sozialer Verantwortung nichts gemein. So sehen es auch Betroffene: «Nach 25 Jahren in diesem Unternehmen so behandelt zu werden, ist hart», meint der Angestellte Mario de Almeida.

Streik als Druckmittel

So waren die Gewerkschaften bei den Verhandlungen über einen Sozialplan – anders als vom Personal gefordert – nicht zugelassen. Aufgrund dessen hatten die Pavatex-Mitarbeitenden beschlossen, mit Unterstützung der Gewerkschaften am 11. November in Streik zu treten. Sie blockierten die Zufahrt zum Gelände und zur Produktion. Damit trat der Arbeitskampf in eine neue Phase. «Die Angestellten haben nach so vielen Jahren das Recht, für etwas zu kämpfen, das man ihnen stehlen will», unterstreicht Giuseppe di Mauro, Regionalsekretär in Freiburg. Der von den Gewerkschaften organisierte

und von vielen Sympathisanten begleitete Fackelumzug am darauffolgenden Freitagabend machte die gelebte Solidarität sichtbar und entfachte das Kampffever auf breiter Front.

Pavatex gibt nach

Die Streikenden hatten Erfolg: Die Direktion akzeptierte die Gewerkschaften an den Verhandlungen. Am 14. November nahm die Belegschaft die Arbeit vorerst wieder auf. Man vereinbarte den 21. November als Deadline zur Präsentation einer Lösung. Die Angestellten erwarteten schwierige Verhandlungen und waren bereit, notfalls wieder Kampfmassnahmen zu ergreifen – ihre Entschlossenheit war gross. Die Gewerkschaften behielten das Ziel eines Sozialplans fest vor Augen, und so einigten sich beide Parteien am 24. November. Sie handelten bessere Entschädigungsleistungen aus, und zudem werden an diejenigen Angestellten, die bis März keine neue Stelle gefunden haben, Gelder nun direkt ausbezahlt.

Sabine Michel,
Regionalsekretärin,
etoile1@gmx.net

Region Luzern

Herzlich willkommen!

Seit Mitte Oktober verstärkt Lorena Moscatelli das Team Luzern. Unsere neue Kollegin arbeitet in der Administration und hilft, unsere Mitglieder optimal zu empfangen und zu betreuen. Ihr erreicht sie unter 041 318 00 88 oder lorena.moscatelli@syna.ch. Dass ihre Muttersprachen Deutsch und Italienisch sind, ist natürlich

eine hervorragende Voraussetzung. Das Team des Regionalsekretariats Luzern freut sich sehr auf eine gute Zusammenarbeit. Wir heissen Lorena in unseren Reihen herzlich willkommen.

**katja.blust@syna.ch,
administrative Mitarbeiterin**



Lorena Moscatelli

Bild: Katja Blust

Wechsel im Regionalsekretariat

Der Faktor Mensch wird oft ausgeblendet

Katja Blust wird nächstes Jahr Regionalsekretärin. Damit geht für sie ein Wunsch in Erfüllung; sich für und mit Menschen einzusetzen. Ihre politische Ader zeigte sich bereits während des Studiums. Beginn doch dann ihre Arbeit für die SP Schweiz, für die sie insgesamt neun Jahre tätig war.

Carlo Mathieu: Katja, was macht eine Bündnerin in Luzern?

Katja Blust: Meine erste Arbeit in Luzern hatte ich als Sprachlehrerin, bis ich mich entschied, eine neue berufliche Herausforderung zu suchen. Trotz des Wetters fühle ich mich in Luzern sehr wohl. Ich pflege zwei schöne Hobbys: Einerseits singe ich im Chor Collegium Musicum, andererseits tanze ich Flamenco. Ich kann mir sehr gut vorstellen, längerfristig hierzubleiben.

Warum hast du dich 2013 entschieden, für Syna zu arbeiten?

Ich habe mich damals spontan beworben, wollte politisch tätig sein, aber näher bei den Menschen. Auch die Möglichkeit, in Fremdsprachen zu kommunizieren und meine soziale Ader auszuleben, hat den Ausschlag gegeben.

Du hast ein turbulentes Jahr erlebt. Noch bis Ende Februar 2015 leitest du interimistisch das Regionalsekretariat. Wie gehst du damit um?

Mir gefällt es, rasch zu handeln. In turbulenten Situationen finde ich mich sehr gut zurecht. Mein Motto ist, täglich Herausforderungen zu finden und Neues zu lernen. Mir gefällt es, Menschen zu helfen und als Person stetig zu wachsen. Die Arbeit für die Gewerkschaft erfüllt mich.

Demnach war dieses Jahr super für dich!

Ja, es war gespickt mit Herausforderungen und hat mir bewiesen, dass ich am richtigen Ort bin.

Ab 2015 wirst du als Regionalsekretärin arbeiten. Hast du Vorsätze?

Ja, mich gut einarbeiten und einlesen sowie meine Kenntnisse über Arbeitsrecht vertiefen, damit unsere Mitglieder nach wie vor gut betreut werden. Zudem will ich als Regionalsekretärin ein Netzwerk aufbauen, welches mir hilft, Syna bekannter zu machen.

Wie möchtest du konkret die Situation unserer Mitglieder verbessern?

Ich möchte unsere Mitglieder optimal betreuen sowie coachen können – und so auch einen Beitrag zur Integration ausländischer Syna-Mitglieder leisten. Wir spannen eine Brücke zwischen positiver Entwicklung und Entfaltung des Potenzials unserer Mitglieder, so beispielsweise zu besserer Bildung. Mitglieder sollen neben den Pflichten auch ihre Rechte als Arbeitnehmende kennen.

Was wünschst du dir von Syna?

Ich wünsche mir eine grössere mediale Präsenz. Syna soll für ihren Einsatz für bessere Arbeitsbedingungen und Gerech-



Katja Blust

Bild: Leander Zemp

tigkeit in der Arbeitswelt besser wahrgenommen werden.

Gerechtigkeit am Arbeitsplatz; was bedeutet das für unsere Mitglieder?

Fairness! Die Arbeitnehmenden müssen in den Unternehmen als Partner mit Entwicklungspotenzial angesehen werden. Oft werden sie jedoch klein gehalten und auf den Produktionsfaktor reduziert.

Worauf freust du dich im kommenden Jahr?

Täglich etwas Neues zu erfahren! Ich freue mich auf neue Herausforderungen. Mein Ziel ist es, schnell meinen Platz als Regionalsekretärin zu finden und das Vertrauen unserer Mitglieder zu gewinnen.

Und was bereitet dir Sorgen?

Als Regionalsekretärin werde ich auch wieder Auto fahren. Ich habe zwar einen Führerausweis, bin aber eingerostet. Ich werde mich auch hier bemühen, die Kurve zu kriegen.

**carlo.mathieu@syna.ch,
Leiter Sektor Dienstleistung**

Aus der Regionalredaktion

Meine kleine Weihnachtsgeschichte

Im Alter von acht bis zehn Jahren war meine kleine Tochter am liebsten im Wald unterwegs. Zusammen streiften wir durch das Dickicht, kletterten auf Bäume – ja, auch ich –, sammelten Holz und Moos, hielten Ausschau nach Pilzen und brieten Cervelats am Lagerfeuer.

Auf einem unserer Streifzüge gelangten wir auf eine Lichtung mit unzähligen Tannenbäumen, die später als Weihnachtsbäume verkauft werden sollten. Wir nahmen sie näher in Augenschein, und meine Tochter verliebte sich augenblicklich in ein Bäumchen, dessen Krone aussah wie ein Weihnachtsstern. Dieser und kein anderer Baum sollte später geschmückt in unserer Stube stehen!

Glücklicherweise wusste ich, wem die Bäume gehörten. Zusammen machten wir

uns auf den Weg zum Besitzer. Bereitwillig sagte er uns, wann die Bäume gefällt werden sollten. Wir vereinbarten, uns dort zu treffen, damit wir das Bäumchen dann gleich mit nach Hause nehmen können.

Oh, Tannenbaum!

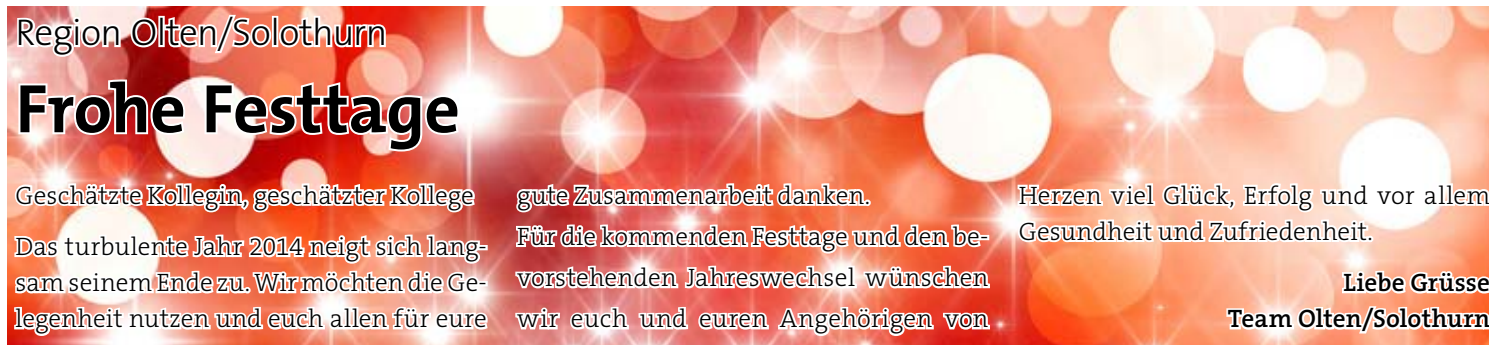
Zum angegebenen Zeitpunkt fanden wir uns gutgelaunt und voller Vorfreude auf unser Bäumchen auf der Lichtung ein. Aber: Oh, Schreck, die ganze Lichtung war leer! Kein Tannenbaum weit und breit war mehr auszumachen! Vor Bestürzung und Enttäuschung kullerten meiner Tochter schon die Tränen über die Wangen, da hörten wir in einiger Entfernung auf dem Waldweg ein Poltern. Rasch liefen wir dorthin und fanden den Bauern mit seinen Helfern und einem Wagen voller Tannenbäume.

Sofort kam der Besitzer auf uns zu und entschuldigte sich, er habe früher holzen müssen, da seine Helfer später anderweitig beschäftigt seien. Selbst Vater, nahm er

die Enttäuschung meiner Tochter wahr und machte sich daran, den Wagen wieder zu entladen. Baum um Baum hielt er uns vor die Nase, um zu sehen, ob es sich dabei um unser Bäumchen handelt. Etwa in der Hälfte angelangt, hielt er dann tatsächlich unser Bäumchen unversehrt in den Händen, und meine Tochter fiel dem hilfe- und verständnisvollen Bauern freudestrahlend um den Hals.

Zufrieden, uns eine Freude gemacht zu haben, machten sich die treuen Helfer wieder auf den Weg. Meine Tochter und ich klemmten das Bäumchen unter den Arm und stapften frohgemut durch den Wald nach Hause. Diese Weihnacht wird uns beiden immer in guter Erinnerung bleiben, haben wir doch die während der Weihnachtszeit verstärkte Hilfsbereitschaft am eigenen Leib erfahren dürfen.

**erika.bruehart@bluewin.ch,
Redakteurin Region Mittelland**



Region Olten/Solothurn

Frohe Festtage

Geschätzte Kollegin, geschätzter Kollege
Das turbulente Jahr 2014 neigt sich langsam seinem Ende zu. Wir möchten die Gelegenheit nutzen und euch allen für eure gute Zusammenarbeit danken. Für die kommenden Festtage und den bevorstehenden Jahreswechsel wünschen wir euch und euren Angehörigen von Herzen viel Glück, Erfolg und vor allem Gesundheit und Zufriedenheit.

**Liebe Grüsse
Team Olten/Solothurn**

VERANSTALTUNGSKALENDER

Region Bern

Delegiertenversammlung
Samstag, 7. März 2015

Sektion Bern

Raclette-Essen
Freitag, 30. Januar 2015, Jegenstorf

Hauptversammlung
Samstag, 21. Februar 2015,
Restaurant Jäger, Bethlehem

Region Olten/Solothurn

Sektion Grenchen

Generalversammlung

Samstag, 31. Januar 2015, 17.00 Uhr
Velodrome, Grenchen
Die Traktandenliste ist ab Januar in den Sekretariaten oder unter www.olten-solothurn.syna.ch erhältlich.

Es folgt keine persönliche Einladung.

Sektion Thal-Gäu

Generalversammlung
Freitag, 27. Februar 2015, 19.00 Uhr
Restaurant Burg, Balsthal
Es folgt keine persönliche Einladung.

Sektion Lommiswil-Selzach

Generalversammlung
Freitag, 23. Januar 2015, 19.00 Uhr

Restaurant Bahnhof (im Säli), Selzach
Einladungen mit Anmeldeformular werden verschickt.

Sektion Olten-Zofingen

Generalversammlung
Samstag, 28. Februar 2015, 17.00 Uhr
HB Bahnhofbuffet (1. Stock), Olten
Einladungen mit Anmeldeformular werden verschickt.

Sektion Solothurn

Generalversammlung
Freitag, 13. März 2015, 19.00 Uhr
Hotel Astoria, Solothurn
Es folgt keine persönliche Einladung.